

*wahrscheinlich von Abraham a Sancto Clara*

## II. Die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks.

### 1. Frauenstein

wird in alten Urkunden Brownstein und Brownstein genannt.

Ueber die Entstehung dieses Namens schreibt Bahn:

Als in den Zeiten des Raubritterthums alles nach dem Faustrechte ging, die Ritter sich von dem Stegreif nährten und das Rauben und Plündern gar Sitte war, hätten solche Landpläcker ihre Frauen in dem Frauenstein gehabt, zu Rechenberg ihre Abrechnung gehalten und den Raub getheilt, zu Pürschenstein ihre Pürschen oder Soldaten einquartiert und zu Pfaffroda ihre Pfaffen unterhalten, davon auch ein jeder Ort seinen Namen bekommen haben soll.

Bahn selbst verwirft jedoch diese Namensentstehung damit, daß, als einige vom Anhange der letzten Burggrafen von Meißen Frauenstein besaßen und Landpläckeri getrieben und zwar so, daß Frauenstein ein Raubnest hieß, damals die Weickarde, die viele Jahre das Bürgermeisteramt in Freiberg mit Ruhm verwaltet, das Schloß Rechenberg und die Herren von Schönberg Pürschenstein und Pfaffroda besaßen hätten, die aber keine Gemeinschaft mit den Raubrittern machten.

Die beiden sächsischen Geschichtschreiber Knauth und Melissanthes muthmaßen, Frauenstein habe seinen Namen von einer Kapelle, die der heiligen Maria gewidmet und dahin man Wallfahrten gehalten, doch ist dieses wohl der Grund auch nicht. Knauth ist ohne allen Zweifel auf diese Gedanken gebracht worden durch die sogenannte wüste Kirche, die am Kreuzwalde zwischen Hermsdorf und Reichenau, hart an der Straße lag, und von welcher man erzählte, daß sie zu Frauenstein gehört und den Einwohnern des Städtchens vormals zu ihren Wallfahrten gedient habe. Allein Frauenstein ist weit älter als diese Kirche war, dazu lag diese wüste Kirche nicht innerhalb der Grenzen der Stadt, sondern über eine Stunde davon und die Rainung der Dörfer Reichenau und Hermsdorf gingen mitten durch sie. Bahn schreibt ferner von dieser Kapelle, daß die inneren Seiten der Mauern gar nicht einmal mit Kalk beworfen, noch abgeweißt gewesen seien und nimmt deshalb an, daß diese Kirche niemals ausgebaut und eingeweiht worden sei, sondern der Bau ist entweder durch die Hussitenkriege, von denen die hiesige Gegend sehr betroffen, verhindert worden oder man hat ihn freiwillig liegen lassen. Dieses Kirchlein ist wahrscheinlich die Kapelle zum heiligen Kreuz gewesen, welche der Burggraf Berthold im Jahre 1384 gestiftet, daher noch heute der daranstoßende Wald der Kreuzwald heißt. Es mag aber Berthold den angefangenen Bau nicht ausgeführt haben, sondern darüber gestorben sein und sein Nachfolger, der Burggraf Meinher, den Bau eingestellt und das dazu bestimmte Geld zur Erbauung der Stadtkirche zu Frauenstein verwendet haben.